

Rudolf von Kapri (1887-1946)

Elegie auf einen Park

So ganz wie damals ... Doch ich steh' allein
am Parkrand im bewußten Fichtenhain,
den scherzend ich »Verschwörerwäldchen« nannte,
ich such' die Bank, wo uns die Mondnacht bannte,
5 wo über uns der Frühling duftschwer hing
und jene Liebesstunde uns umfing,
einhüllte wie ein feenfarbner Schleier,
der ganz aus Glück gewoben war ...

10 Und reglos schwebt das Schwanenpaar
wie einst auf silbergrünem Weiher.
Rebhügel grüßen, süß und bang
ergreift mich des Klopoteè Klang
in wirren Takten rätseltönig.

15 Im kahlen Garten weht es föhnig.
Doch die Aprilnacht ist so fern
und lebt in mir nur traumerkoren,
als blüh' auf einem andern Stern
das Glück, das längst mir ging verloren.
(107 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kapri/buntvoge/chap034.html>